

Vorbereitende Untersuchungen Karlsruhe Grötzingen

Auftaktveranstaltung mit Stadtteilspaziergang 05.06.2018



Überblick

Teilnehmer	ca. 50 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Herr Sippel, Herr Heil, Herr Hiller, Frau Köhnen Netzwerk für Planung und Kommunikation; Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Begegnungsstätte Grötzingen, Niddastraße 9, Karlsruhe
Uhrzeit	17.00 – 18.45 Uhr Ortsbegehung 19.00 – 21.45 Uhr Bürgerbeteiligung

Inhaltliche Gliederung der Auftaktveranstaltung

- Begrüßung und Darstellung Ablauf Veranstaltung, Herr Bürgermeister Obert
- Aktueller Arbeitsstand Vorbereitende Untersuchungen Grötzingen: Analyse und Handlungsfelder, Herr Sippel
- Rahmenbedingungen für die private Modernisierung, Frau Gustain
- Freiraumplanung am Mühlwehr, Herr Dürr
- Gemeinsamer Austausch und Dialog an Stationen
- Ausblick und weiteres Vorgehen

1. Impressionen des Stadtteilspaziergangs

Im Vorfeld der Auftaktveranstaltung fand zwischen 17.00 Uhr und 18.45 Uhr ein Stadtteilspaziergang statt, welcher trotz des hochsommerlichen Wetters sehr gut besucht war. Nach Begrüßung durch Frau Ortsvorsteherin Eßrich wurden im Rahmen des Stadtteilspaziergangs zentrale Punkte im Untersuchungsgebiet der Vorbereitenden Untersuchungen für die Ortsmitte Grötzingen besucht. An den jeweiligen Haltestationen erläuterte Herr Sippel von der Bürogemeinschaft Sippel.Buff aus dem externen planerischen Blickwinkel heraus die jeweilige städtebauliche und freiraumplanerische Ausgangssituation und gab Hinweise zu sich daraus ableitenden Handlungsfeldern. Im Zuge des Spaziergangs erfolgte ein Feedback von Seiten der Teilnehmer*innen zu den jeweiligen besonderen Orten im Untersuchungsgebiet. Im Hinblick auf Abbildungen von Teilnehmer*innen wurde von den Teilnehmer*innen ein Einverständnis zur Veröffentlichung im Zuge des Protokolls eingeholt, hierzu gab es keine Einwände.



2. Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung

Herr Bürgermeister Obert begrüßt alle anwesenden Bürger*innen recht herzlich und freut sich über das rege Interesse am städtebaulichen Erneuerungsprogramm für die Ortsmitte Grötzingen, worauf die vorbereitete Untersuchung abzielt. Herr Bürgermeister Obert verweist auf die umfangreichen bereits vollzogenen Planungsüberlegungen und damit verbundene Beteiligungsangebote bspw. zur Frage des Niddaplatzes und dem Höfekonzent. Auch in die Vorbereitenden Untersuchungen sollen die Bürger*innen aktiv einbezogen werden und die Auftaktveranstaltung soll als Chance verstanden werden, sich zum derzeitigen Planungsstand zu informieren und ein Feedback einzubringen. Herr Obert begrüßt außerdem Herrn Sippel und sein Team vom Netzwerk für Planung und Kommunikation in Stuttgart, welches die Moderation der heutigen Bürgerversammlung leiten wird. Auch heißt er Frau Eßrich als Ortsvorsteherin, Frau Dederer, Frau Gustain und Frau Barbey sowie Herr Fillies vom Stadtplanungsamt und Herr Dürr vom städtischen Gartenbauamt willkommen.



3. Information zum aktuellen Arbeitsstand im Zuge der Vorbereitenden Untersuchungen zur Ortsmitte Grötzingen: Analyse & Handlungsfelder

Herr Sippel gibt in Form des beiliegenden Power-Point-Vortrags einen Überblick über die erarbeitete Analyse und die derzeit in der Diskussion stehenden Handlungsfelder für eine Sanierungsmaßnahme.

Aus Sicht der Planung sind für die Sanierungsmaßnahmen folgende inhaltlichen Handlungsfelder für die städtebauliche und freiraumplanerische Weiterentwicklung der Ortsmitte von Grötzingen von Relevanz:

1. Neugestaltung des Niddaplatzes
2. Umsetzung des Höfekonzeppts
3. Umgestaltung Laubplatz und Gasthaus Linde
4. Konzentration der Ortsverwaltung
5. Entwicklung eines Kontexts zwischen Rathausplatz und Begegnungsstätte
6. Neuordnung und bauliche Entwicklung im Quartier Mühlgraben zwischen Mühlgraben, Niddaplatz und Mühlstraße
7. Freiraumgestaltung Mühlgraben und Umgestaltung der Straße an der Pfinz
8. Fußwegebeziehung entlang der Pfinz und Vernetzung der Pfinzufer (Nahversorgung, Schule, Bahnhof)
9. Umgestaltung der Mühlstraße im Bereich des Pfinzufers (Pfinzbalkon)
10. Verkehrsplanerische Maßnahmen in der Schultheiß-Kiefer-Straße und der Niddastraße



11. Umgestaltung der untergeordneten Straßenzüge der Straßen Im Unterviertel / Schustergasse sowie Im Oberviertel / Krumme Straße / Rathausgasse
12. Maßnahmen in historischen Blockinnenräumen / Private Modernisierung

Auf die beiliegende Präsentation wird verwiesen.

4. Rahmenbedingungen der privaten Modernisierung

Frau Gustain vom Stadtplanungsamt der Stadt Karlsruhe informiert in der Folge über die beabsichtigte Sanierungsmaßnahme und macht deutlich, dass die Vorbereitenden Untersuchungen der Bewerbung um Sanierungsfördermittel und dem Nachweis vorhandener Mängel und Missstände im Untersuchungsgebiet dienen. In diesem Rahmen bemüht sich die Stadt Karlsruhe, für die Ortsmitte Grötzingen einen Antrag für das Programmjahr 2019 beim Fördergeber zu stellen, was jedoch noch keine Gewähr für eine tatsächliche Programmaufnahme im Wettbewerb der Antragstellungen beinhaltet. Frau Gustain macht neben vielen anderen Aspekten zum Ablauf und der Fördermodalitäten auch explizit darauf aufmerksam, dass für private Modernisierungsmaßnahmen nur dann eine Förderoption besteht, wenn es sich um umfassende Modernisierungsmaßnahmen handelt und ein Vertrag zwischen der Stadt Karlsruhe und dem Eigentümer vollzogen wurde, im Rahmen dessen spezifische Regelungen auch zur Einhaltung des EnEV-Standards und andere Maßgaben für die Modernisierung getroffen werden. Auch können Förderungen nur dann zugewendet werden, wenn die Baumaßnahme bzw. auch Vergaben noch nicht erfolgt sind. Insofern ermuntert Frau Gustain die Anwesenden zu einer möglichst frühzeitigen Kontaktaufnahme mit dem Stadtplanungsamt hinsichtlich geplanter privater Modernisierungsmaßnahmen.



Auf die beiliegende Präsentation wird verwiesen.

5. Freiraumplanungen am Mühlwehr

Herr Dürr vom Gartenbauamt schließlich stellt den aktuellen Planungsstand zum Mühlwehr dar, welcher einerseits Maßnahmen am Gewässer zur Verbesserung der Gewässerdurchgängigkeit beinhaltet, welche im Aufgabenbereich des Regierungspräsidiums liegen. Zum anderen soll im Zuge der Gewässermaßnahme durch die Stadt Karlsruhe der Freiraum südlich der Straße An der Pfinz zum Mühlwehr hin qualifiziert und gestaltet werden. In seinem Vortrag geht Herr Dürr auch auf die Wasserführung des Mühlgrabens ein und macht deutlich, dass aufgrund der derzeitigen Gegebenheiten, eine Beschickung des Mühlgrabens mit Wasser aus der Pfinz nicht mehr möglich ist.



Auf die beiliegende Präsentation wird verwiesen.

6. Gemeinsamer Austausch und Dialog an drei Dialogstationen

Basierend auf den inhaltlichen Informationen wird nachfolgend an drei Dialogstation die Möglichkeit zu einem Feedback zu den dargelegten Handlungsfeldern einer Sanierungsmaßnahme und spezifischen Themenfeldern (Station 1: Verkehr, Station 2: Private Modernisierung, Station 3: Mühlgraben) gegeben. Aus dem Dialog können folgende Aspekte und Argumente festgehalten werden:

6.1. Station 1: Handlungsfelder der Vorbereitenden Untersuchungen und Themenaspekt Verkehr

Moderation Herr Sippel, fachliche Begleitung: Herr Fillies, Stadtplanungsamt

Hinweise zu den Variantenvorschlägen Niddastraße / Schultheiß-Kiefer-Straße:

Variante 2: Zweirichtungsverkehr auf Niddastraße:

- Ein Zweirichtungsverkehr greift massiv in den für Anwohner wichtigen Parkierungsraum in der Niddastraße ein
- Ein ergänzendes Parkierungsangebot in der Schultheiß-Kiefer-Straße als „Ausgleich“ macht keinen Sinn, da zu weit entfernt und wird absehbar nicht angenommen
- Der Querschnitt der Niddastraße wird selbst unter Eingriffen in die Parkierung im Begegnungsfall kritisch gesehen
- Ein Zweirichtungsverkehr führt trotz des beabsichtigten Ausbaus der Straße als Mischverkehrsfläche zu Gefährdungen für Fußgänger (auch Schulwegesicherheit)
- Ein Zweirichtungsverkehr auf Niddastraße führt zu erhöhtem Verkehrsaufkommen vor der Begegnungsstätte und steht im Konflikt zu dem Handlungsfeld der besseren Vernetzung der Freiräume von Rathausplatz und Begegnungsstätte
- Die Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote am Rathausplatz wird durch den Zweirichtungsverkehr indirekt eingeschränkt.
- Einen kritischen Punkt bildet der südliche Auftakt wegen des Querschnitts: Zweirichtungsverkehr ist hier kritisch, die Sichtbeziehung ist für einen Zweirichtungsverkehr nicht ausreichend



Hinweise zu den Variantenvorschlägen Niddastraße / Schultheiß-Kiefer-Straße:

Variante 3: Beibehaltung der Einbahnstraße, jedoch Reduzierung des Verkehrsaufkommens auf dem Rathausplatz:

- Grundsätzliche Haltung: Wenn eine Verkehrsführung über die Rathausgasse / Krumme Straße erfolgen soll, dann für alle Fahrzeuge, um den Rathausplatz auch wirklich von Verkehr freizubekommen und damit einen Mehrwert für die Aufenthaltsqualität zu schaffen.
- Es wird grundsätzlich als charmant angesehen, den Rathausplatz frei von Verkehr zu gestalten

- Die Abbiegebeziehung von der Rathausgasse in die Krumme Straße wird jedoch trotz des Verweises des Vorhandenseins städtischer Flächen nördlich der Rathausgasse und der damit verbundenen Option der Aufweitung des Kurvenbereichs zur Überfahrt mit dem Bus von der Anwohnerschaft kritisch gesehen.
- Die Krumme Straße ist Schulweg: Ein Abbiegen des Busses gefährdet Kinder (fehlende Sichtbeziehung aufgrund vorhandener Gebäudestrukturen)

Hinweise zur Anbindung ÖPNV / Ergänzender Brückenschlag über die Pfinz zum Bahnhof:

- Die dargestellte Neuanbindung des Bahnhofs über einen Brückenschlag über die Pfinz ist eine charmante Idee mit einem Mehrwert für die Ortsmitte Grötzingen
- Die mit der Maßnahme verbundene Chance einer Erweiterung der Freiflächen des Kinder- und Jugendhauses ist positiv
- Die Maßnahme kann einen positiven Beitrag zur Qualifizierung des Entrees am Grötzingener Bahnhof leisten
- Es besteht bereits eine ausreichende Anbindung des Bahnhalters für Fußgänger über die Büchelbergstraße und die Straße Edelmänner: Für den ergänzenden Brückenschlag wird absehbar Geld zum Fenster rausgeschmissen
- Die Verbesserung der Brücke vom Mühlwehr zum Nahversorgungsstandort südlich der Pfinz wäre wichtiger / prioritärer zu sehen
- Das Gebäude nördlich Eisenbahnstraße muss nicht fallen
- Grundsätzlich muss die Ausschilderung zum Bahnhalt verbessert werden, es fehlt an Orientierung

Hinweise zur Eisenbahnstraße:

- Durch „indirekte“ Maßnahmen wurde die verkehrsplanerische Funktion der Eisenbahnstraße als Entlastungsachse bereits stark beeinträchtigt (Eisenbahnstraße als „kleine Ortsumgehung“)
- Die vorhandene Vorfahrtsregelung Vorfahrt macht keinen Sinn mehr
- Verkehrsplanung muss die Funktion der Eisenbahnstraße stärker im Blick haben, es ist ein Verkehrskonzept mit erweitertem Blick erforderlich



Hinweise zur Buslinienführung in Grötzingen Nord:

- Es wird eine grundsätzliche Veränderung der Buslinienführung im Norden von Grötzingen in die Diskussion eingebracht
- Entlastung des historischen Ortskerns nur noch durch eine Linienführung in einer Richtung
- Vorschlag einer veränderten Streckenführung über die Durlacher Straße zurück in Richtung Süden: Verbesserte Anbindung der dortigen Quartiere an den ÖPNV
- Vorschlag den Bus direkt auf B3 zu entlassen mit dem Ziel einer schnelleren Anbindung in Richtung Durlach

Hinweise zu Einzelaspekten:

- Eine Einteilung der Parkierungsflächen wird bei der Gestaltung der Mischverkehrsflächen als schwierig in Hinblick auf Freihaltung der Hofeinfahrten angesehen
- Fußwegebeziehung am Mühlenwehr: Die Barrierefreiheit muss hergestellt werden
- Hildastraße: Es wird darauf hingewiesen, dass Teile der Randbereiche in privater Hand und die beabsichtigte Gestaltung damit einen Dialog und eine Abstimmung mit den Eigentümern erfordert
- Vorschlag der Widmung der Straße Im Unterviertel / Schustergasse als Einbahnstraße
- Die grundsätzliche Aussage, dass kein Durchgangsverkehr in der Ortsmitte Grötzingen vorhanden ist, ist nicht stimmig; Verweis auf Situation bei Stau auf B3



6.2. Station 2: Handlungsfelder der VU und Themenaspekt private Modernisierung

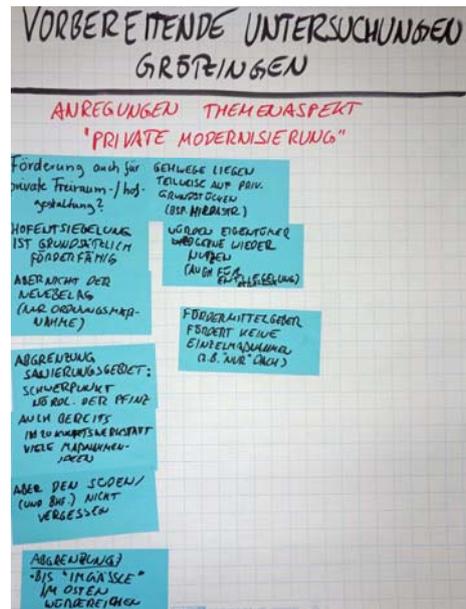
Moderation Herr Heil, fachliche Begleitung: Frau Barbey, Frau Gustain

Hinweise zu den Handlungsfeldern

- Charaktere der einzelnen Quartiere im Zuge der Sanierungsmaßnahme noch stärker herausarbeiten: Oberviertel, Unterviertel, Kirchenviertel

Informationen zum Themenaspekt „Private Modernisierung“

- Förderung kann auch für private Freiraum-/Hofgestaltung gewährt werden: Eine Hofentsiegelung ist grundsätzlich förderfähig, aber nicht der Neubelag (nur Ordnungsmaßnahme)
- Fördermittelgeber fördert keine Einzelmaßnahmen / Einzelgewerke (z.B. „nur“ Dach)
- Hinweis zur Abgrenzung des Sanierungsgebiets: Der Schwerpunkt sollte nördlich der Pfanz liegen; auch bereits in der Zukunftswerkstatt viele Maßnahmenideen
- Aber: Auch den Süden (und Bahnhof) nicht vergessen
- Hinweis zur Abgrenzung des Sanierungsgebiets: Bis „Im Gässle“ im Osten würde reichen
- Gehwege liegen teilweise auf privaten Grundstücken (Bsp.: Hildastraße); würden Eigentümer gerne wieder nutzen (auch für Entsiegelung)
- Verweis auf Städtisches Förderprogramm „Angemessene Ortsbildgestaltung“
- Übergänge öffentlich-privat besonders wichtig

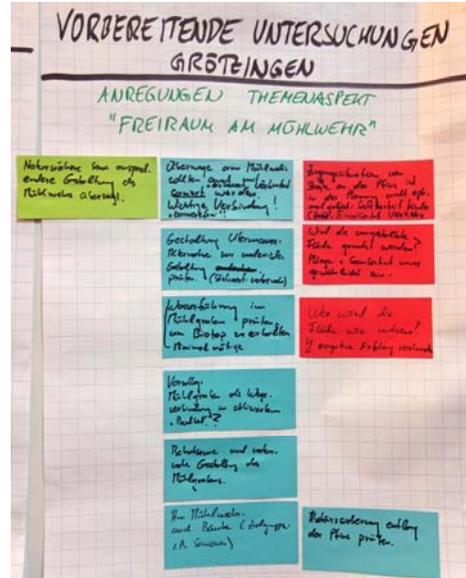


6.3. Station 3: Handlungsfelder der VU und Themenaspekt Mühlgraben

Moderation Herr Hiller, fachliche Begleitung: Herr Dürr

Hinweise zum Themenaspekt „Freiraum am Mühlwehr“

- Die nun naturnähere bzw. ansprechendere Gestaltung des Entwurfs überzeugt
- Die Überwege sollten auch miterneuert, verbreitert & saniert werden. Wichtige Verbindung!
- Sicherstellung der Barrierefreiheit bei der Fußwegebeziehung über die Pfinz
- Gestaltung der Ufermauer: Alternative zur malerischen Gestaltung offen prüfen
- Am Mühlwehr auch Bänke vorsehen (Zielgruppe z.B. Senioren)
- Absturzsicherung entlang der Pfinz prüfen
- Wasserführung (minimal nötige) im Mühlgraben prüfen, um Biotop zu erhalten
- Vorschlag: Mühlgraben als Wegeverbindung in stilisiertem „Bachbett“
- Behutsame und naturnahe Gestaltung des Mühlgrabens
- Zugangssituation von der Straße an der Pfinz ist in der Planung nicht optimal gelöst: Sichtbarkeit Kinder (Hecke), Einsehbarkeit Verkehr
- Wird die umgestaltete Fläche genutzt werden? Pflege und Sauberkeit muss gewährleistet sein
- Wer wird die Fläche wie nutzen: Es sind negative Erfahrungen vorhanden



Hinweise zu den Handlungsfeldern

Niddaplatz:

- Wasser als erlebbares Element einplanen
- Mehr Sitzgelegenheiten, mehr Beschattung; Lärm in den Abendstunden
- Spielplatz beibehalten
- Rasenplatz ≠ befestigte Plätze (nicht 2. Ebene grün)

Laubplatz:

- Bepflanzung rund ums Kriegerdenkmal „freundlicher“ gestalten
- Überdachte Bank wird sehr positiv bewertet



7. Ausblick und weiteres Vorgehen

Die Hinweise werden in Form eines Ergebnisprotokolls festgehalten. Im Hinblick auf Abbildungen von Teilnehmer*innen wurde von den Teilnehmer*innen ein Einverständnis zur Veröffentlichung im Zuge des Protokolls eingeholt, hierzu gab es keine Einwände. Das Protokoll wird zum Download vorgehalten, auf eine Teilnehmer*innenliste wird aus Gründen des Datenschutzes verzichtet.

Die im Zuge des Dialogs gegebenen Hinweise und Anregungen werden in die Vorbereitenden Untersuchungen bzw. das eigentliche Sanierungsverfahren eingebunden und entsprechend geprüft.

Das Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen wird am 11.07. als Zwischenbericht in den Ortschaftsrat eingespeist. Die Vorbereitenden Untersuchungen werden nachfolgend ausgearbeitet und in den Planungsausschuss / Hauptausschuss und Gemeinderat am 23.10.2018 eingespeist. Ziel ist weiterhin eine Antragstellung bis Ende Oktober 2018, um die Chance für eine Aufnahme in das Programmjahr 2019 zu wahren.